

Vorurteil und Befangenheit

Kulturelle und
literarhistorische Perspektiven

Herausgegeben von
AMELIE BENDHEIM
HEINZ SIEBURG
UTA STÖRMER-CAYSA

Universitätsverlag
WINTER
Heidelberg

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Gefördert mit Mitteln der Universitäten Luxemburg und Mainz

UMSCHLAGBILD

MIA Studio – stock.adobe.com

ISBN 978-3-8253-4895-3

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes
ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt ins-
besondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und
die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 2022 Universitätsverlag Winter GmbH Heidelberg
Imprimé en Allemagne · Printed in Germany
Umschlaggestaltung: Klaus Brecht GmbH, Heidelberg
Druck: Memminger MedienCentrum, 87700 Memmingen
Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlorfrei gebleichtem
und alterungsbeständigem Papier

Den Verlag erreichen Sie im Internet unter:
www.winter-verlag.de

Inhalt

| | |
|---|-----|
| Vorwort | 7 |
| Ernst-Dieter Hehl Stolz und Vorurteil. Bedeutung und Umdeutung des Rechtsbegriffs <i>praeiudicium</i> . Mit Exkurs: Erec und Iwein – Ehepflicht und Ritterpflicht | 15 |
| Philipp Friedhofen Zerschlossene Kleidung und gemeinsame Seefahrten. Topische Verhandlungen prekären Begehrens in mittelalterlicher Literatur | 53 |
| Christine Waldschmidt Vorurteilskritik zwischen frühaufklärerischer Programmatik und Polemik: Christian Thomasius' <i>Lectiones de praeiudiciis</i> | 83 |
| Annika Schlitte Vorurteile über Vorurteile. Eine hermeneutische Perspektive | 105 |
| Amelie Bendheim Befangene Dichter, befangene Texte? Guillaume de Machauts <i>Jugement dou Roy de Behaigne</i> im Spiegel von Dichtkunst und Dynastie | 123 |
| Tina Terrabe Vorurteil und Befangenheit in den Gawan-Büchern des <i>Parzival</i> / Wolframs von Eschenbach. Liddannus und Kingrimursel, Antikonie und Gawan zwischen Verleumdung und Loyalitätskonflikt | 151 |

| | |
|--|-----|
| Ruth Reicher Berufener Wahrspruch. Von Vor- und Gottesurteil(-en) in <i>Morant und Galie</i> | 189 |
| Jutta Erming Misogyne Meisterschaft? Gender als Konstituente in deutschen Fassungen von den <i>Sieben weisen Meistern</i> | 207 |
| Uta Störmer-Caysa Vorgängereditionen und Vorurteile. Konjekturen im Ringen um einen verständlichen Text | 233 |
| Dennis Disselhoff Auskomponierte Vorurteile? Zur musikalischen Rezeption der Melodien der Sangspruchdichter im 19. Jahrhundert | 273 |
| Heinz Sieburg Mittelalter zwischen Faszination und Revision. Vorurteile, Fehlurteile und Befangenheiten | 305 |
| Martin Uhrmacher Von Imaginationen himmlischer Erlösung bis zum Pogrom. Vorurteile im Umgang mit Leprakranken im historischen Überblick | 321 |
| Aleksandra Trzcieńska-Polus Der Deutsche Orden und die Befangenheit in der Geschichtsschreibung und Geschichtspolitik | 351 |
| Autorinnen und Autoren | 369 |

Vorwort

Im Februar 2020 fand in Kooperation der Universitäten Luxemburg und Mainz in Mainz eine interdisziplinäre Fachtagung unter dem Titel *Vorurteil und Befangenheit* statt – noch unter ›Normalbedingungen‹, die nach mehreren Jahren Pandemierestriktionen beinahe unrealistisch anmuten. (Schwer, sich dieser fast wehmütigen Bemerkung zu enthalten.) Die COVID-19-Erfahrungen haben die Aktualität und Brisanz des Tagungsthemas jedoch keineswegs überholt. Im Gegenteil, die anhaltenden Debatten um den angemessenen Schutz vor dem Coronavirus, Fragen der sozialen Distanzierung, Digitalisierung und Impfpflichtung verstärken noch deren Relevanz. Aber weder war es die Absicht der Tagung noch ist es die des vorliegenden Bandes, auf tagesaktuelle Gesellschaftslagen zu reagieren. Vielmehr ging es und geht es darum, historische Tiefendimensionen und semantische Ausdifferenzierungen der Begriffe »Vorurteil« und »Befangenheit« auszuloten. Entsprechend versammelt der Band Beiträge, die eine Zeitstrecke von der Antike bis ins 20. Jahrhundert durchmessen und dabei thematisch einen Bogen von der römischen Rechtspraxis bis zur hermeneutischen Philosophie schlagen. Im Zentrum steht dabei die Beschäftigung mit dem Mittelalter, vor allem unter literaturwissenschaftlicher, aber auch unter ereignisgeschichtlicher Perspektive. Entsprechend chronologisch und thematisch geordnet sind die nachfolgenden zwölf Einzelstudien, die im Folgenden jeweils ganz knapp umrissen werden sollen. Was sich bereits während der Tagung herausstellte, wird auch in den einzelnen Aufsätzen erkennbar: Im Begriffspaar »Vorurteil und Befangenheit« erweist sich der Vorurteilsbegriff als besonders produktiv.

ERNST-DIETER HEHL untersucht die komplexe Verbindung zwischen dem Begriff »Vorurteil« – welcher dem Mittelalter noch unbekannt war – und dem aus der römischen Rechtspraxis überlieferten Terminus *praevindicium*. Zwar sind Parallelen in der Wortbildungsstruktur beider Begriffe evident und ebenfalls in Hinblick auf die semantischen Gehalte (pejoratives ›schädliches‹ Wirkpotenzial) nachweisbar, dennoch überwiegen die Differenzen bei Weitem, sodass bis zu einem gewissen Grad von